Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1900

174 (28.7.1900)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 174. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. Samstag den 28. Juli Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 10 Uhr Vormittags. 1900.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Karlsruhe, 27. Juli. Im Bad. Militär-Vereinsblatt gibt das Präsidium des badischen Militär-Vereins-Verbandes ein Schreiben bekannt, das Prinz Maximilian von Baden an den Vizepräsidenten des Verbandes, Herrn Generalmajor z. D. Fritsch, in Erwiderung der Glückwünsche des Verbandes richtete. Das Schreiben ist aus Salem, 20. Juli datirt und spricht der Prinz darin seinen herzlichsten Dank für die Uebermittelung der Glückwünsche des Präsidiums und der Mitglieder des bad. Militär-Vereins-Verbandes aus. Ich bitte Sie, heißt es dann in dem Schreiben weiter, meinen Dank für Ihre guten Wünsche all den alten Soldaten kund zu thun und ihnen zu sagen, daß ich allezeit Treue zu geben gewillt bin.

△ Durlach, 27. Juli. Unter dem Vorsitz des Herrn Dekan Mühlhäußer von Wilferdingen tagte am 25. Juli von 9 bis 2 Uhr die diesjährige Diözesansynode. Nach Ansprache und Eingangsgebet des Vorsitzenden wurde zunächst anläßlich des Rücktritts des Herrn Prälaten D. Schmidt eine Resolution beschlossen, in welcher demselben die dankbare Anerkennung der Synode für dessen segensreiche Wirksamkeit zum Ausdruck gelangte. Sodann machte Herr Pfarrer Strauß-Söllingen Mittheilungen über die Thätigkeit des Bezirkskolporteurs. Herr Pfarrer Köhnlein von Grünwettersbach hielt hierauf ein Referat über den Sinn für Ordnung und Reinlichkeit in unserer Diözese. Es sei hierin zwar eine Besserung gegen frühere Zeiten wahrzunehmen, doch sei im Vergleich mit andern Gegenden, z. B. Holland, immerhin eine Förderung des ästhetischen Sinnes sehr wünschenswerth. Die religiös-sittlichen Zustände der Diözese gaben keinen Anlaß zu weiterer Besprechung. Die Synode sprach einmüthig den Wunsch aus, daß von der Landesherrlichen Verordnung, wornach durch Ortsstatut die Wirthschaften Sonntag Vormittags geschlossen werden dürfen, mehr Gebrauch gemacht werden möge. Für die Gemeinde Palmbach, welche im Mai des nächsten Jahres die Jubelfeier des 200jährigen Bestehens zu begehen gedenkt, wird auch für das nächste Jahr eine Diözesankollekte zugesagt, welche womöglich eine Hauskollekte werden sollte. Herr Stadtpfarrer Specht-Durlach referirte über den Erfolg der vor 2 Jahren erlassenen neuen Schulordnung für Fortbildungsschüler. Aus den Berichten der Diözese gehe hervor, daß Dank der Laxheit der Ortsschulbehörden der Erfolg der mit Freuden begrüßten bezirksamtlichen Schulordnung nicht die erhoffte Wirkung gehabt habe. Von Interesse waren auch die Ausführungen des Herrn Pfarrer Böhmerle von Langensteinbach über den Stand der Gesetzgebung bezüglich der Kinder von Zigeunern und gewerbsmäßig herumziehender Leute. In dieser Beziehung herrscht noch eine erstaunliche Unkenntniß in allen Kreisen der Bevölkerung. Es war uns völlig neu, daß es gesetzlich unzuläßig ist, solchen Kindern den Schulbesuch seitens der Lehrer bescheinigen zu lassen, ebenso neu war uns, daß weder Kinder noch Frauen von Haus zu Haus ihre Waaren anbieten dürfen, auch dürfen Kinder nicht zu öffentlichen Schaustellungen verwendet werden. Zu bedauern war es, daß der an die Gemeinden ergangenen Einladung keine Folge geleistet worden ist.

* Durlach, 28. Juli. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern Nachmittag ¾4 Uhr in der Munitionsfabrik des Herrn E. Schreiner bei Wolfartsweier, nachdem genau vor 3 Wochen bereits ein ähnlicher Unfall sich daselbst zugetragen. Bei einer Explosion wurde der 17 Jahre alte Fabrikarbeiter Friedrich Schleich von hier so schwer verletzt, daß er auf dem Transporte verstarb. Ferner erlitten 2 Personen leichte Verletzungen.

M. Durlach, 28. Juli. [Ausstellung.] Der Gartenbauverein hier veranstaltet in der Zeit vom 15. bis 17. September d. J. im Saale des Gasthauses zum Grünen Hof seine an dieser Stelle bereits angekündigte diesjährige Ausstellung. Die Anmeldungen hiefür lassen schon jetzt eine sehr zahlreiche Betheiligung erwarten, sodaß wohl mehrere hundert Nummern zur Ausstellung gelangen werden. Die Vorbereitungen sind in vollem Gange und die einzelnen Kommissionen bereits gebildet. Ganz besonderes Interesse dürfte der Vortrag „Ueber Conservirung von Obst und Gemüse mit besonderer Berücksichtigung des Weck'schen Verfahrens", welcher für den Abend des ersten Ausstellungstags in Aussicht genommen ist, bei den Vereinsmitgliedern und den Besuchern der Ausstellung erwecken. Mit der letzteren ist eine Prämiirung und Verloosung verbunden. Für erstere hat der Verein einen bedeutenden Geldbetrag für Preise ausgeworfen; außerdem sind für hervorragende Leistungen eine Anzahl Ehrenpreise bereits zur Verfügung gestellt worden. Zur Verloosung sollen einige hundert werthvolle Pflanzen und, wie dies auch bei früheren Ausstellungen der Fall war, sonstige praktische und nützliche Gegenstände angekauft werden, sodaß gewiß mancher einen sehr erwünschten Gewinn erhalten wird. Die Ausstellungen des Gartenbauvereins gewinnen von Jahr zu Jahr an Ausdehnung und Reichhaltigkeit und erfreuen sich der allgemeinen Beliebtheit. Die diesjährige Veranstaltung verspricht großartig zu werden und wird wohl alle früheren bedeutend übertreffen, sodaß wir schon jetzt alle Freunde des Gartenbaues darauf aufmerksam machen und zur Besichtigung der Ausstellung einladen wollen. Der Verein, der in der letzten Zeit einen bedeutenden Mitgliederzuwachs erfahren hat, kann mit Stolz auf seine diesjährige Ausstellung blicken und es wäre nur zu wünschen, daß ein zahlreicher Besuch derselben von hier und auswärts die aufgewendete Mühe und Arbeit reichlich lohnen möge.

Deutsches Reich.

* Bremerhaven, 26. Juli. Die „Hohenzollern" hat gegenüber der Einfahrt zum neuen Hafen Anker geworfen. Nach der Ankunft nahm der Kaiser den Vortrag des Staatssekretärs Grafen v. Bülow entgegen, der auf der „Hohenzollern" verblieb. Um 4½ Uhr verließ der Kaiser das Schiff und empfing am Bahnhofe die Kaiserin und die beiden kaiserlichen Kinder. Die kaiserlichen Herrschaften kehrten dann an Bord der „Hohenzollern" zurück. Prinz und Prinzessin Heinrich sind ebenfalls eingetroffen.

* Bremerhaven, 27. Juli. Der Kaiser kam mit den Prinzen Eitel Friedrich und Adal-

---

Feuilleton. 62)

Die Herrin von Hardingholm.

Original-Roman von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

In der Schachtel lag ein nach Apotheker-Art zusammengefaltetes Papier, das ein weißes Pulver enthielt. Der Deckel der Kassette aber trug inwendig auf einer kleinen Messingplatte den Namen H. v. Tomsdorf.

Major von Helborn reichte dem General schweigend die Schachtel, während er auf den eingravirten Namen deutete. Dann klingelte er und bat die eintretende Betty, jene Mittheilung, welche sie von der bewußten Dame empfangen, hier zu wiederholen.

Betty war zwar etwas verwirrt, doch stärkte sie sich mit einem Blick auf die geliebte Herrin und berichtete in kurzen bestimmten Worten, was die Dame, welche sie noch nicht nennen dürfe, ihr von der Sterbestunde der Frau von Tomsdorf anvertraut habe.

„Und dies haben wir gefunden, gute Betty!" rief der Major, ihr die Kassette mit dem Namen und die Schachtel mit dem Pulver, welches der Arzt soeben untersucht hatte, zeigend. „Ihnen hat meine theure Braut" — Helborn lächelte die freudig aufhorchende Betty siegreich an — „es zu verdanken, wenn ihre Ehre wieder makellos hergestellt wird; Ihnen, gute, treue Seele, daß sie bei ihrer hoffnungslosen Rückkehr eine Heimstätte, ein warmes, uneigennütziges Herz fand, das ihre Freunde benachrichtigte und damit den einzigen rechten Weg einschlug zu ihrer Rettung. Das Alles können wir Ihnen nie vergelten," setzte er hinzu, „aber unsere Dankbarkeit und Hochachtung wird niemals schwinden und Ihr Platz wieder wie früher in Hardingholm nur sein."

Dies war der sonst so nervenstarken Betty Hansen doch zuviel, ihre Thränen brachen sich gewaltsam Bahn, aber es waren Thränen der Freude, welche sie zu den Füßen ihrer Herrin weinte.

„Nun ist's genug für heute!" entschied plötzlich der Doktor, „sonst stehe ich nicht mehr für die Genesung ein. Sie, Frau Betty Hansen, bleiben bei der Baronin, welche sich sofort in's Bett niederlegt, — und wachen über ihre Ruhe. Sie aber, meine Herrschaften, folgen dem Schloßherrn, dem ich mich anschließe, — zu einem Imbiß und einem Glase Wein, nach welchem mich sehr verlangt. Dabei werden wir gemeinschaftlich über die famose Kassette berathen."

Helborn küßte seiner Braut die Hand und verließ dann, — von seinen Gästen gefolgt, den Raum, wo sich vor zehn Jahren der erste Akt und heute der Schlußakt des schrecklichen Drama's vollzogen hatte.

* * *

Die Frau Senator Paulsen befand sich in einer hochgradigen Aufregung. Natürlich hatte Betty jetzt, wo es sich um ein solches wichtiges Zeugniß handelte, — den Namen ihrer Vertrauensperson nennen müssen, und heute hatte diese einen Besuch des Dr. Günter erhalten, welcher ein schriftliches Zeugniß über jene Mittheilung an Frau Hansen von ihr forderte. Die Frau Senator war außer sich über die Falschheit dieser Frau, bis Dr. Günter ihr ein Licht aufsteckte, — indem er ihr sagte, daß von ihrer Aussage das Lebensglück der armen, unschuldig verurtheilten Baronin mit abhänge, da sich in Hardingholm das Gift, von welchem die Sterbende geredet, wirklich gefunden habe. Eine chemische Untersuchung habe Arsenik ergeben und zum Ueberfluß sei in der Kassette auch noch ein Fläschchen mit Blausäure gefunden worden, — was den plötzlichen Tod des Barons, — welcher von dem vergifteten Wasser getrunken, hinlänglich erklärte. Dr. Günter bemerkte, daß sie im Weigerungsfalle eine gerichtliche Vorladung erhalte, was allerdings Aufsehen erregen und den Verbrecher vorzeitig warnen könne. Sie müsse bedenken, daß die Christenpflicht ihr

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

bert und dem Reichskanzler um 1 Uhr an Land. Vor der Halle des Norddeutschen Lloydd verabschiedete sich der Kaiser mit einer Ansprache (s. u.) von den nach Ostasien abgehenden Truppen. Die „Batavia“ ist um 1¾, die „Halle“ um 2, „Dresden“ um 2¼ Uhr unter begeisterten Kundgebungen einer großen Menschenmenge abgegangen.

Bremerhaven, 27. Juli. Kurz vor der Abfahrt der heute ausreisenden Schiffe wurden die Truppen vor der „Batavia“ versammelt. Der Kaiser begrüßte die einzelnen Abtheilungen und hielt von einer improvisirten Tribüne eine Rede etwa folgenden Inhalts: Neue überseeische Aufgaben treten an das deutsche Reich heran, früher als viele Landsleute erwartet hätten, habt Ihr die Verpflichtung, eure Brüder im Auslande zu schützen, eine Aufgabe, die das alte römische Reich nicht hat erfüllen können. In dreißigjähriger Friedenszeit ist die Armee nach den Grundsätzen meines großen Großvaters ausgebildet worden und an Euch ist es jetzt, die Probe zu liefern, ob diese Grundsätze richtig sind. Eure Kameraden von der Marine haben diese Probe bestanden, sie haben das Lob auch der auswärtigen Führer geerntet. Ihr habt die Aufgabe, schweres Unrecht zu sühnen, einen unerhörten Bruch des Völkerrechts. Ihr zieht gegen ein Volk, das auf eine uralte Kultur stolz ist. Bewährt Euch in der alten Tüchtigkeit, bewährt im Leiden Euch als Christen und knüpft Ehre und Ruhm an die deutschen Waffen und die deutschen Fahnen. Ihr werdet fechten gegen ein gut bewaffnetes, verschlagenes und grausames Volk. Kommt Ihr an den Feind, so wißt: Pardon wird nicht gegeben, Gefangene werden nicht gemacht. Führt die Waffen so, daß noch nach 1000 Jahren kein Chinese es wagt, einen Deutschen scheel anzusehen. Euch begleitet der Segen Gottes und die Gebete des ganzen Volkes und meine Gedanken folgen jedem einzelnen von Euch. Eröffnet der Kultur für alle Zeit den Weg und nun reiset glücklich. Adieu Kameraden!

* Berlin, 27. Juli. Im Architektenhause fand heute eine aus allen Theilen des Reiches zahlreich besuchte Generalversammlung des Vereins deutscher Zeitungsverleger statt, worin Angesichts der immer noch steigenden Papierpreise beschlossen wurde, betr. Gründung einer am 1. September d. J. zu eröffnenden Papierverkaufsstelle für die gesammte deutsche Presse eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung zu bilden. Das erforderliche Kapital wurde in der Versammlung sofort durch Zeichnungen aufgebracht. An die Spitze der Einkaufsstelle tritt als Syndikus der bewährte Papierfachmann Rudolf Lehmann, bisher Direktor der bekannten Papierfabrik Ph. Knoeckel Söhne, Neustadt a. d. Haardt. Der Syndikus wird auch bei der Errichtung neuer Papierfabriken mitwirken, insbesondere dahin thätig sein, daß Fabriken, die Zeitungsrotations- und Formatpapierwaare noch nicht herstellen, diese Fabrikation demnächst aufnehmen.

Oesterreichische Monarchie.

* Wien, 27. Juli. Wie die „Politische Correspondenz“ vernimmt, sind die von Pola abgegangenen Kriegsschiffe „Kaiserin Elisabeth“ und „Aspern“ zur Verstärkung der österreichisch-ungarischen Streitkräfte in den chinesischen Gewässern bestimmt. Von der Entsendung von Landtruppen wurde mit Rücksicht auf die geringen materiellen Interessen, welche Oesterreich-Ungarn in China zu vertreten hat, abgesehen. Der Geschwaderkommandant wird aber immerhin in der Lage sein, wenn die Verhältnisse es erheischen, durch die Ausschiffung eines Landungsdetachements sich an der Operation der fremden Contingente zu Lande zu betheiligen. Die Entsendung der genannten Schiffe verfolgt den Zweck, die Bereitwilligkeit Oesterreich-Ungarns zu erkennen zu geben, mit den übrigen Mächten an dem im gemeinsamen Interesse der Humanität und Civilisation unternommenen Werke mitzuwirken. Die Solidarität Oesterreich-Ungarns mit den anderen Mächten findet ihren Ausdruck in der dem Geschwaderkommandanten ertheilten Weisung, in allen auf die militärischen Aktionen bezüglichen Fragen im engsten Einvernehmen mit den anderen Admiralen vorzugehen. — Die „Politische Correspondenz“ ist von der japanischen Gesandtschaft in Wien ermächtigt, auf das Entschiedenste zu erklären, daß Japan seine Betheiligung an den militärischen Aktionen in China schlechterdings an keinerlei Bedingungen geknüpft habe, sowie, daß eine Allianz Japans mit China in Tokio absolut nicht in's Auge gefaßt worden sei und gegenwärtig nicht erwogen würde.

Holland.

* Amsterdam, 27. Juli. Das „Handelsblad“ erfährt, die Königin Wilhelmina werde an ihrem Geburtstage am 31. Juli ihre bevorstehende Vermählung ankündigen.

England.

* London, 28. Juli. Lord Wemyß richtet an Salisbury die Frage, ob es richtig sei, daß einer der englischen Militärattachés die Ansicht ausgesprochen habe, daß England sich bereit halten müsse. Er fragt weiter, ob die Lage in Europa weniger beunruhigend sei, als zur Zeit der Rede, die Lord Salisbury am 9. Mai in der Primrose-Liga gehalten habe und ob Lord Salisbury überzeugt sei, daß die Vertheidigungsmittel Englands hinreichen, jeden Versuch einer Invasion hinfällig zu machen. Die Aufforderung, den Namen des betreffenden Attaché zu nennen, müsse er jedoch ablehnen. Lord Salisbury erwidert, im Monat November sei nur ein Sternschnuppenfall zu erwarten. (Gelächter.) Was seine Rede im Mai betreffe, so habe er damals nur die Haltung der auswärtigen Mächte gegenüber England auseinandersetzt. Es sei durchaus richtig gewesen zu sagen, daß die fremden Mächte England gegenüber den besten Willen zeigten und nichts gethan hätten, worüber England sich beklagen könnte und daß nichts in ihrer Haltung zu der Ansicht berechtige, daß sie England übel gesinnt seien. Er habe damals erklärt, daß in manchen Theilen der Erde in den Organen der öffentlichen Meinung Anzeichen vorhanden seien, die in England Bedenklichkeit erregen müssen. Er habe damals nicht auf eine unmittelbare Gefahr oder auf die Nothwendigkeit eines unverzüglichen Vorgehens hingewiesen. Er habe das Volk nur auf die allgemeine Erwägungung hingewiesen, daß die Vermehrung der Verkehrsmittel jeder Nation Pflichten auferlege.

* London, 27. Juli. Unterhaus. Brodrick erklärt, die Regierung habe keine neue Nachrichten aus China erhalten. Die Befehlshaber der Truppen der Mächte hätten noch nicht nach Peking vorrücken können, doch scheinen die Vorbereitungen dazu nahezu beendigt zu sein.

Die Unruhen in China.

* Berlin, 27. Juli. Das Wolff'sche Bureau meldet aus Tientsin vom 20. d. M.: Die Chinesen, angeblich 10000 Mann stark, nahmen nördlich von Peisung eine befestigte Stellung ein. Dieselben werden daselbst von der russischen Kavallerie beobachtet.

* Washington, 27. Juli. (Reutermeldung.) Die Unionstaaten lehnten die Anregung der Chinesen ab, die militärischen Operationen gegen Peking gegen die Auslieferung der Gesandten nach Tientsin zu suspendiren.

* London, 27. Juli. „Daily Mail“ veröffentlicht einen in Shanghai eingegangenen Brief des britischen Gesandten in Peking Macdonald vom 6. Juli, in dem es heißt: Wir erhalten von den Behörden keinen Beistand. Drei Gesandtschaften stehen noch, darunter befindet sich die britische. Wir halten auch einen Theil der Wälle der Stadt. Die Chinesen beschießen uns von der Stadt aus mit einem dreizölligen Geschütz. Auch einige kleinere Geschütze bedrängen uns. Wir können jeden Tag vernichtet werden. An Munition und Nahrungsmitteln herrscht Mangel und wir würden deshalb schon umgekommen sein, wenn die Chinesen nicht Feiglinge wären und wenn sie einen bestimmten Angriffsplan hätten. Wenn wir nicht bedrängt werden, können wir uns noch 13 Tage halten, sonst höchstens noch 4 Tage. Das Entsatzkorps wird nur geringen Widerstand zu erwarten haben. Macdonald schließt damit, daß er dem Entsatzkorps räth, entweder durch das östliche Thor oder auf dem Flußwege vorzurücken. Die Verluste der Fremden in Peking hätten am 6. Juli 40 Todte und 80 Verwundete betragen.

Zeugniß in dieser wichtigen Sache gebieterisch verlange und dürfe es nicht vergessen, — daß der Mörder nicht den Baron vergiften wollte, der wahrscheinlich mit im Bunde gewesen, — sondern die unglückliche Baronin, welche damals jedenfalls schon kleine Dosen Gift erhalten, — weil sie fortwährend gekränkelt habe.

„Ja, ja, Sie haben ganz recht, Herr Doktor!“ seufzte die Frau Senator, „das Aufschreiben wird mir nur so schwer werden.“

„Dann will ich es nach Ihrer Erzählung aufschreiben und Sie setzen Ihren Namen darunter, Frau Senator!“

Sie war damit zufrieden, worauf Dr. Günter sich bald darauf mit dem Papier in der Tasche entfernte. Die arme Senatorin aber fand keine Ruhe mehr in ihrem Herzen, denn wenn gleich sie der unglücklichen Baronin Frankenburg auch alles Gute wünschte und sich die Sache als eine Pflicht gegen Gott und die unglückliche Dulderin vorstellte, so lastete doch das unbehagliche Gefühl, — einen Menschen, und mochte derselbe auch ein schwerer Verbrecher sein, hinterrücks in's Verderben zu bringen, zentnerschwer auf ihrer Seele.

Sie sah Herrn von Tomsdorf ausgehen und schauderte vor ihm und vor der nächsten Zukunft. Als er nach Hause zurückkehrte, harrte das Gericht bereits seiner. Ein Wagen hielt vor der Thür, drinnen im Hause befand sich ein Polizeikommissar mit einigen in Civil gekleideten Schutzleuten, — während draußen heimlich das Haus bewacht wurde.

Die Frau Senator konnte es in ihrem Zimmer nicht mehr aushalten, sie wollte ihm entgegengehen, ihn durch einige Worte warnen und ihn dadurch zur Flucht zu veranlassen. Man ließ sie nicht mehr hinaus, weder der bestürzte Senator noch ein Anderer der Hausgenossen durften sich entfernen.

So betrat der unselige Mann ungehindert und ahnungslos sein Zimmer, wo ihn der Kommissar mit dem Haftbefehl erwartete.

„Ich hoffe, — daß Sie mein Amt nicht unnöthig erschweren, — Herr von Tomsdorf!“ sprach jener höflich, — „der Wagen steht vor der Thür, — wir können, wenn Sie wollen, die Sache ohne Aufsehen abmachen.“

„Und wessen beschuldigt man mich, — um ein solches Verfahren zu rechtfertigen?“ fragte Tomsdorf, dessen Antlitz sehr fahl geworden war. Der Kommissar zuckte die Achseln. „Ich habe nur Ihre Verhaftung auszuführen, weiter nichts.“

In diesem Augenblick brachte sein Diener einen Brief, den er mit zitternder Hand entgegennahm und, bevor der Beamte Beschlag darauf legen konnte, aufgerissen und überflogen hatte, worauf er ihn mit irrem Lächeln in die Tasche schob.

Der Brief kam vom altem Baron Frankenburg und lautete: „Ich war soeben beim Dr. Günter. Herr von Helborn, welcher sich jetzt als Käufer von Hardingholm demaskirt, — hat sich mit der entlassenen Zuchthäuslerin verlobt und gravirende Beweise für die Schuld eines Anderen in einem Wandschrank entdeckt. Wenn irgend möglich, dann fliehen Sie, — ich werde Ihnen später die nöthigen Mittel zukommen lassen.“

„Der Brief ist von meinem Sohn aus Berlin,“ — sagte Tomsdorf ruhig. „Sie erlauben wohl, — daß ich mich durch ein Glas Wein stärke.“

Er trat, ohne die Erlaubniß dazu abzuwarten, an einen Schrank, aus welchem er eine Flasche und zwei Gläser nahm.

„Unsinn, — mich in solcher Weise bloßzustellen,“ — fuhr er fort, die Gläser füllend, — „trinken Sie, mein Herr, — die Justiz soll leben. —“

Der Kommissar stieß mit ihm an und leerte sein Glas.

„Brr!“ machte Tomsdorf, das Glas niedersetzend, „die Sorte ist miserabel, nicht trinkbar für einen solchen Weg. Werde Ihnen was Besseres vorsetzen.“ (Frtf. f.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Amtliche Bekanntmachungen.

Großh. Progymnasium.

Die öffentlichen Prüfungen finden **Montag den 30. Juli,** Morgens 7—12 und Nachmittags 3—6 Uhr, der Schlußakt **Dienstag den 31. Juli,** Vormittags um 10 Uhr, statt. Wir laden dazu die Eltern und Verwandten unserer Schüler, sowie alle Freunde der Anstalt ergebenst ein.

Durlach den 25. Juli 1900.

Die Direktion:
May.

Offene Straßenwartsstelle.

Die Stelle des Warts zur Besorgung der Kreiswege Karlsruhe-Wolfartsweier und Durlach-Aue mit dem Jahreslohn von 654 ℳ ist in Erledigung gekommen.

Bewerber wollen sich unter Vorlage des Militärpasses, eines ärztlichen Gesundheitszeugnisses und eines gemeinderätlichen Leumundszeugnisses binnen 14 Tagen bei der unterzeichneten Stelle melden.

Karlsruhe, 27. Juli 1900.

Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspektion.

Steigerungs-Zurücknahme.

Die auf Freitag den 31. August 1900, Nachmittags 3½ Uhr, in das Rathhaus zu Berghausen anberaumte Versteigerung der Liegenschaften der David Paul Rothweiler Eheleute in Berghausen findet **nicht** statt.

Durlach, 26. Juli 1900.

Großh. Notariat III.:
Meckel.

Durlach.

Fahrniß-Versteigerung.

Im Auftrag werden

Montag den 30. Juli,
Nachmittags 2 Uhr,

im Hause Blumenvorstadt Nr. 8, 2. Stock, nachstehende Fahrnisse gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 Chiffonnier, 2 Kommode, 1 Ovaltisch, 2 viereckige Tische, verschiedene Stühle, 1 Regulator, Spiegel und Bilder, 2 aufgerichtete Betten, Weißzeug, 1 Küchenschrank, Küchengeschirr, Erdöllampen und sonst noch verschiedene Gegenstände.

Durlach, 25. Juli 1900.

Der Waisenrath:
Max Altfelix.

Durlach.

Fahrniß-Versteigerung.

Theilungshalber lassen die Erben der verstorbenen Gastwirth Hieronymus Graf Eheleute hier am

Donnerstag den 2. August,
Vormittags 8 Uhr beginnend,

im Gasthaus zum Lamm hier nachstehende Fahrnisse gegen Baarzahlung öffentlich versteigern:

1 silberne Herrenuhr, 4 aufgerichtete Betten mit Roßhaarmatratzen und französischen Bettladen, 3 aufgerichtete Betten mit Wollmatratzen, 2 aufgerichtete Betten mit Seegrasmatratzen, 5 Dienstbotenbetten, 7 Chiffonnier, 1 Feuerkasten, 4 1thürige Kleiderschränke, 3 Waschkommode mit Marmorplatten, 1 Spiegelschrank, 1 Schreibkommando, 1 Verticow, 3 Waschtische, 1 großer Kleiderstock, 2 Schreibtische, 2 Ovaltische mit Decken, 5 Nachttische mit Marmorplatten, verschiedene viereckige Tische, 1 Fauteuil, 1 Divan, 1 Sopha, 1 Chaiselongue, 1 Plüschgarnitur, 12 Rohrsessel, 6 Holzstühle, 2 Handtuchhalter, 1 Schirmständer, 9 Paar große Vorhänge mit Garnitur, Sophavorlagen, Linoleumläufer, Spiegel und Bilder, verschiedene Nippsachen, 1 großes Oelgemälde, 1 Regulator, Weißzeug, Herrenkleider, Frauenkleider, 21 Wirthstischdecken.

Freitag den 3. August,
Vormittags 8 Uhr:

30 Flaschen feine Liqueure, 13 angebrochene Flaschen Liqueure und Branntwein, circa 1000 Cigarren und Cigarretten, 21 versilberte Eßlöffel, 21 Gabeln, 11 Kaffeelöffel, 2 Dutzend Bestecke, 30 Stück Bechergläser, 16 ⅛-, ½- und ¼-Literflaschen, 2 Dutzend feine Weingläser, 1 großer Küchenschrank, 1 Küchenkasten, 1 großer Küchetisch, 1 Gasherd mit Tisch, 4 Kupferhäfen, 1 Kupferkessel und -Form, Emailgeschirr, verschiedenes feines Porzellan, 1 Waage mit Gewicht, 200 leere Flaschen, 2 Standen, 6 Ztr. Nußkohlen, ca. 270 Liter Weißwein, 10 Liter Liqueur und Zwetschgenwasser, 20 Stück Biergläser, 146 Flaschen feine Weine, 30 Flaschen Mineralwasser und Limonade und sonst noch verschiedene Gegenstände.

Durlach, 28. Juli 1900.

Der Waisenrath:
Max Altfelix.

Privat-Anzeigen.

Wohnungs-Gesuch.

Eine anständige, ruhige, kinderlose Familie sucht sofort oder auf 1. Oktober eine Wohnung von 2 großen oder 3 kleinen Zimmern in der Nähe des Bahnhofs. Off. unter W. R. 20 an die Exped. d. Bl.

Verloren 3 Schlüssel in einem Ring. Abzugeben gegen Belohnung

Gasthaus zum Weinberg.

Ein möblirtes Zimmer
ist zu vermiethen
Hauptstr. 62, Eing. Zehntstr.

Zimmer, schön möblirtes, an einen bessern Herrn sofort oder später zu vermiethen
Hauptstraße 62, parterre.

Ein schön möblirtes Zimmer an bessern Herrn sogleich oder später zu vermiethen
Friedrichstraße 9, 1. St.

Unserm schneidigen Wilhelm zu seinem Wiegenfeste ein von der Jägerstraße aus schallendes, auf dem Schlößchen widerhallendes und bei einem guten Glas Bier verknallendes dreifach donnerndes Hoch!

Mehrere Verdonnerer.

Täglich frischgeschlachtete
junge Hahnen, Enten, Gänse,
lebende
Aale. Karpfen.
frischgeschossenes REH in allen Theilen
empfiehlt
Oskar Gorenflo, vorm. Fried. Barié jr.

Herren, welche in den besseren und feinsten Gesellschaftskreisen verkehren, bietet sich **rentables Nebeneinkommen** bei absolutester Diskretion. Gefällige Offerte unter **F. Nr. 351 an die Annoncen-Expedition W. Friedlin, Strassburg i. Els.** erbeten.

Hausflaggen mit Adler, 3 mtr. lang, 1½ mtr. breit Ia 15,75, IIa 11,25, IIIa 9,25 M. Landesfarben Ia 11,50, IIa 7,25, IIIa 5 M.
Vereinsfahnen
Franz Reinecke, Hannover.

Ich habe mich zur Ausübung der
anwaltschaftlichen Praxis
in **Pforzheim** niedergelassen.

Franz Kratt,
Rechtsanwalt bei Gr. Amtsgericht Pforzheim und Gr. Landgericht Karlsruhe,
Westl. Karl-Friedrichstraße 51,
zu ebener Erde.

Zöpfe! Haarketten! Loose!

Empfehle mich im Anfertigen sämmtlicher Haararbeiten als: Zöpfe und Schlicks von 2 Mk. an, sowie Haarketten, Brochen, Armbänder, Bouquets, u. s. w. Defekte Haararbeiten richte wieder billig her. Empfehle mein reichhaltiges Lager in allen Partümerien, besonders Schuppenpomade, à Topf 80 Pfg., vorzüglich gegen das Ausfallen der Haare und die so lästigen Schuppen u. Hautausschläge. Erfolg garantirt. Zugleich empfehle Rastatter Loose à 1 Mk. Um geneigten Zuspruch bittet

Karl Mösch, Friseur,
Durlach b. Bahnhof.

Herzenswunsch!

aller Damen ist ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges, jugendfrisches **Aussehen,** weiße, sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint.** Man wasche sich daher mit:

Radebeuler Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co, Radebeul-Dresden
Schutzmarke: **Steckenpferd.**
à St. 50 Pfg. in der **Löwen-Apotheke** und **Einhorn-Apotheke** in **Durlach;** sowie bei **Apoth. Kaufmann** in **Königsbach.**

20 000 Rothe Betten
wurd. vers., ein Beweis, wie beliebt m. **Betten** sind. Ober-, Unterbett u. Kissen 12½, **prachtv. Hotelbetten** nur 17½, **Herrschaftsbetten** 22½ ℳ. Preisliste gratis. Nichtpass. zahle Betr. retour. **A. Kirschberg, Magdeburg,** City-Hotel.

Von einer kleinen Beamtenfamilie in Söllingen (Bahnstation) wird **auf 1. September** l. Js. ein **braves, fleißiges Mädchen** in Dienst gesucht. Näheres

Schwanenstraße 2, 2. St.

2 ordentliche Arbeiter
können Kost und Wohnung erhalten. Näheres bei der Exped. d. Bl.

Ein freundlich möblirtes **Zimmer** ist zu vermiethen
Hauptstraße 5, 3. Stock.

Wohnung von 3—4 Zimmern nebst allem Zubehör pr. 1. Okt. zu vermiethen. Näheres
Hauptstraße 59.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller, Speicher, Schweinstall, Dungplatz und Heuboden sogleich oder auf 1. Oktober zu vermiethen
Lammstraße 7.

Eine Wohnung von 2 Zimmern mit Glasabschluß und sämmtlichem Zubehör im 3. Stock auf 1. Oktober zu vermiethen
Seboldstraße 5a.

Wohnung von 2 Zimmern mit Glasabschluß nebst allem Zubehör auf 1. Oktober zu vermiethen **Pfinzvorstadt 34,** Laden.

Auerstraße 3g (n. d. Sägmühle) ist im 2. St. eine freundliche Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Keller, Speicher, versehen mit Wasserleitung, Glasabschluß, auf 1. Oktober zu vermiethen. Zu erfragen im Laden.

Wohnung
in der **Hauptstraße,** ohne Gegenüber, fein ausgestattet, auf 1. Okt. oder früher zu vermiethen. Auskunft ertheilt **W. Bohner,** Bahnhofstraße 4.

Eine Wohnung von 2 Zimmern mit Zugehör auf 1. Oktober zu vermiethen
Auerstraße 13 im Laden.

Zimmer, ein besser möblirtes, zu vermiethen
Palmaienstraße 1b.

Zimmer, ein gut möblirtes, sofort oder später zu vermiethen **Rappenstraße 13.**

Ein möblirtes Zimmer
sogleich oder später zu vermiethen
Seboldstraße 4, 1. St.

Ein noch gut erhaltenes **Fahrrad** (Halbrenner) ist billig zu verkaufen **Weingarterstraße 1a.**

Turnverein Durlach.
Eingetragener Verein.

Gut Heil!

Wir setzen die verehrl. Mitglieder ergebenst in Kenntniß, daß unser auf 22. Juli d. Js. projektirt gewesenes

Waldfest

nunmehr am **Sonntag den 29. d. Mts.** bei günstiger Witterung abgehalten wird.

Abmarsch Nachmittags 1 Uhr am Schloßgarten mit Musik.

Wir bitten dringend um recht zahlreiche Betheiligung.

Der Vorstand.

Männer-Gesangverein.

Sonntag den 29. Juli findet das am letzten Sonntag durch Regenwetter vereitelte

Waldfest

im „Brüchle" statt und laden wir unsere verehrl. Mitglieder und Freunde des Vereins zu reger Betheiligung freundl. ein. Abmarsch **Punkt 2 Uhr** mit Musik vom „Rothen Löwen" aus.

Der Vorstand.

Buren-Club Durlach.

Am **Sonntag den 29. d. M.,** Abends 7 Uhr, findet im Saale der Brauerei Walz unser

Stiftungsfest

unter Mitwirkung des Orig.-Hum. J. Fröhlich statt, wozu die werthen Mitglieder nebst Angehörigen, sowie alle Burenfreunde freundlichst einladet **Der Vorstand.**

NB. Für gute Bedienung und gute Küche ist bestens gesorgt.

Zapf- & Gährspunden

empfiehlt billigst

K. Leussler,
Lammstraße 20 a.

Schotthafer, ½ Morgen im Egelsee, ist zu verkaufen. Zu erfragen
Rappenstraße 8.

Winterwaizen

auf dem Halm zu verkaufen bei
H. Schöchlin z. Karlsr. Hof.

Frühhafer, 1½ Viertel auf dem Halm, zu verkaufen
Grötzingerstraße 3 f

Honig, frisch ausgeschleuderten, per Pfund 1 Mk., empfiehlt
Heinrich Knecht,
Weiherstraße 2.

Harzer Hohlroller

billig zu verkaufen bei
J. Müller, Kelterstr. 6, 4. St.

Engelswerk
C. W. Engels
in **Foche 31,** b. Solingen.
Grösste Stahlwarenfabrik
mit Versand an Private.

Preisliste (34 Seiten) umsonst und portofrei!

Für die nach China abgehenden Mannschaften der hiesigen Garnison

ist ferner eingegangen:

Ungenannt 10 ℳ, W. X. Schmidt Wtb. 5 ℳ, Frau E. Dörrmann 3 ℳ und 1 Kistchen Cigarren.

Wir danken herzlich und bemerken, daß etwa noch zugedachte Gaben uns spätestens bis Montag Mittag zugestellt werden möchten, da wir dann die Sammlung schließen.

Die Expedition des „Durlacher Wochenblattes".

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten geben wir hiermit die Trauernachricht, daß heute Nachmittag 4½ Uhr unsere treubesorgte Mutter, Groß- und Schwiegermutter

Frau Katharine Bürck geb. Costenzer,
Mühlenbesitzers Wittwe aus Durlach,

im Alter von nahezu 71 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist.

Eberbach a. N., 27. Juli 1900.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie **Hermann König** zum „Stern".

Die Beerdigung findet Sonntag den 29. d Mts., Nachmittags 4 Uhr, auf dem Friedhofe zu Eberbach statt.

Wirthschafts-Uebernahme & Empfehlung.

Dem verehrl. Publikum von hier und auswärts, sowie der hochgeehrten Nachbarschaft die ergebene Anzeige, daß ich den Betrieb der

Wirthschaft zum Tannhäuser

dahier übernommen habe. Ich werde stets bestrebt sein, durch Verabreichung **guter Speisen, reiner Oberländer Weine, vorzüglichen dunklen Lagerbiers,** sowie reelle Bedienung die Zufriedenheit meiner werthen Gäste zu erwerben.

Hochachtungsvoll
J. Schmidt.

Wirthschafts-Uebergabe & Empfehlung.

Hochgeehrtem hiesigen und auswärtigen Publikum, sowie meiner werthen Nachbarschaft zur gefl. Nachricht, daß ich meine Wirthschaft von heute an Herrn **Georg Blum,** früher zur Gambrinushalle, Karlsruhe, übergeben habe. Für das mir in so reichem Maße geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen und zeichne Hochachtungsvoll

Gustav Walz, Brauereibesitzer.

Höfl. Bezug nehmend auf Obiges, mache ich dem hiesigen und auswärtigen Publikum, sowie meiner werthen Nachbarschaft die ergebene Mittheilung, daß ich die Wirthschaft

Brauerei Walz Durlach, Kronenstraße 5,

übernommen habe.

Durch Verabreichung eines **ff. hellen und dunklen Bieres,** sowie **reiner Oberländer Weine, einer vorzüglichen warmen und kalten Küche** hoffe ich die mich beehrenden Gäste in jeder Beziehung zufrieden zu stellen und sehe ich einem recht zahlreichen Besuche gerne entgegen.

Ferner bringe mein **separates Nebenzimmer,** sowie meinen **Saal** in empfehlende Erinnerung. Hochachtungsvoll

Georg Blum.
früher Gambrinushalle, Karlsruhe.

Restauration Schlössle.

Tit. Publikum von hier und auswärts zur Kenntniß, daß ich meine Wirthschaft in unveränderter Weise weiterführe und werde für gute **Speisen** und **Getränke** jederzeit Sorge tragen.

Achtungsvoll
J. Lösslin.

Zur guten Quelle, Durlach.

Morgen, Sonntag den 29. Juli:

Großes Militär-Konzert,

wobei **prima helles Märzen-Export** zum Ausschank kommt. Es ladet freundlichst ein

Johann Bauer, Brauereibesitzer.

Grötzingen. — Gasthaus zum Bären.

Sonntag den 29. Juli:

Grosses Konzert,

ausgeführt von einer Abtheilung des Musikvereins „Lyra" Durlach.
Anfang 4 Uhr. — Eintritt frei.

Georg Appel.

Meiner werthen Kundschaft zur Nachricht, daß meine Metzgerei **Sonntags** bis 12 Uhr Mittags und Abends von 6—8 Uhr geöffnet ist.

Andr. Knecht,
Metzger und Wurstler, Herrenstr.

Wasserglas,

Salmiakgeist, Terpentinöl, Benzin, Panamaspähne, caust. Soda, Borax empfiehlt billigst

E. Dörrmann, Hauptstr. 59.

EYACH-Sprudel ist das beste Tafelwasser.
In stets frischer Füllung zu haben bei **Wilh. Bohner,** Mineralwasser-Fabrikant, **Durlach.**

Rohr- & Strohsessel

werden dauerhaft geflochten.

Hermann Hartwig,
Sesselmacher, Mittelstraße 8.

Rheinische
Schwemmsteine

Hubaleck & Cie. Schwemmsteinfabriken, **Weissenthurm a. Rh.,** gegr. 1867.
Jahresproduktion 10 Millionen Steine.

Einen Pferdeknecht

sucht

A. Leske, Güterbestätter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn u. Bruder

Friedrich

in Folge Unfalles im Alter von 17¼ Jahren heute Abend 6½ Uhr verschieden ist.

Durlach, 27. Juli 1900.

Die trauernden Eltern und Geschwister:
Familie Friedrich Schleich.

Die Beerdigung findet Sonntag Abend 6 Uhr statt.

Sollte Jemand beim Ansagen vergessen worden sein, so diene dies als Einladung.

Todes-Anzeige.

Freunden, Bekannten und Verwandten zeigen wir tiefbetrübt an, daß uns unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Josef Riffel,
Werkmeister,

in Folge eines Herzschlags im Alter von 65 Jahren unerwartet schnell durch den Tod entrissen wurde.

In tiefer Trauer:
Karl Bauer und Frau, geb. Riffel.
Heinrich Riffel und Frau.
Dinglingen und Durlach,
27. Juli 1900.

Friedenskapelle.
Seboldstraße 2.

Sonntag Vormittag ½10 Uhr: Predigt: Herr Prediger Deeg. Vormittags 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachmittags 2 Uhr: Jungfrauenverein. Nachmittags 5 Uhr: Predigt: Herr Prediger Deeg. Abends 8 Uhr: Jünglingsverein. Montag Abend ½9 Uhr: Gesangstunde, gem. Chor. Donnerstag Abend ½9 Uhr: Gebetsversammlung.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Durlacher, Durlach.